

Verbandspolitisches Grundsatzpapier der Bayerischen Schulgeographen

A. Präambel

Aktuelle und zukünftige geographisch und geowissenschaftlich relevante Entwicklungen und Herausforderungen wie z. B. Globalisierung, Klimawandel, Nachhaltigkeit, Naturkatastrophen, Migration, Integration, Ernährungssicherung, räumliche Orientierung und Ressourcennutzung haben sowohl lokale als auch regionale, nationale, internationale und globale Dimensionen. Sie betreffen unsere Gesellschaft in vielfältiger, essentieller Weise und sind zudem in mitunter erheblichem Maße in den Wechselwirkungen von naturgeographischen Begebenheiten und menschlichen Aktivitäten begründet. Umgang, Optimierung und Lösung erfordern eine intelligente Veränderung bisheriger Verhaltensweisen und Handlungsstrategien. Grundlagen hierfür stellen ein fundiertes Sachwissen, eine elaborierte Urteilsfähigkeit sowie die differenzierte Kompetenz zur Problemlösung dar, wie sie im Wissenschafts- und Schulfach Geographie vermittelt werden. Schon deshalb ist die Geographie von grundlegender Bedeutung und besonderer gesellschaftlicher Relevanz.

B. Der Landesverband Bayern im Verband Deutscher Schulgeographen VDSG e.V.

Der Landesverband Bayern im Verband Deutscher Schulgeographen VDSG e.V. ist mit ca. 1.000 Mitgliedern aus Schulen, Universitäten und Fachinstitutionen der größte und bedeutendste schulische Fachverband in Bayern. Zu seinen grundlegenden Aufgaben gehören der Einsatz für einen qualitativ und quantitativ bestmöglichen Geographieunterricht an den bayerischen Schulen, für eine qualitativ bestmögliche Ausbildung von Geographielehrkräften in Bayern sowie für eine gesellschaftliche Kenntnisnahme und Anerkennung der besonderen Leistungsfähigkeit des Schul- und Wissenschaftsfaches Geographie.

Auf Landesebene kooperiert der Landesverband Bayern im Verband Deutscher Schulgeographen VDSG e.V. in vielfältiger Weise mit assoziierten Institutionen und Verantwortungsträgern, darunter u.a. mit der Landespolitik, mit dem Kultusministerium, mit dem Institut für Schulqualität und Bildungsforschung, mit den bayerischen Universitäten, mit Fach- wie auch Lehrerverbänden, mit geographischen Gesellschaften sowie mit den nachgeordneten Stellen der Schulverwaltung und einzelnen Schulen und Lehrkräften. Alle zwei Jahre veranstaltet der Landesverband Bayern den Bayerischen Schulgeographentag, die traditionsreichste und bedeutendste zentrale Fortbildungsveranstaltung für Geographielehrkräfte in Bayern. Seit 1983 findet jeweils im Sommer mindestens eine „Große Exkursion der Bayerischen Schulgeographen“ statt, welche die beteiligten Lehrkräfte unter fachkundiger Führung zu Destinationen auf der ganzen Welt geleitet. Seit 2016 wird zudem die „Herbstexkursion der Bayerischen Schulgeographen“ durchgeführt, welche unterrichtsrelevante Exkursionsziele innerhalb Bayerns für Lehrkräfte didaktisch aufbereitet erschließt.

Auf Bundesebene ist der Landesverband in den Verband Deutscher Schulgeographen VDSG e.V. als Teilverband der Deutschen Gesellschaft für Geographie DGfG eng und aktiv in nationale verbands- und bildungspolitische Prozesse eingebunden und u.a. an der Ausrichtung des Deutschen Kongresses für Geographie beteiligt. Hinzu kommen die finanzielle und ideologische Unterstützung von Initiativen der Deutschen Gesellschaft für Geographie zur Förderung der Geographie und des Geographieunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland.

Zweimal jährlich veröffentlicht der Landesverband Bayern im Verband Deutscher Schulgeographen VDSG e.V. mit dem „Bayerischen Schulgeographen“ eine Verbandszeitschrift, die neben verbandspolitischen Positionen und Informationen umfangreiche Unterrichtsmaterialien, fachwissenschaftliche Beiträge, Rezensionen und weitere, für den Geographieunterricht relevante Informationen zur Verfügung stellt.

C. Bildungspolitische Position des Landesverbands Bayern im Verband der Deutschen Schulgeographen e.V. zum Geographieunterricht in Bayern

1. Inhaltliche Ausrichtung des Geographieunterrichts

1. Der Geographieunterricht in Bayern orientiert sich stets an aktuellen fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und pädagogischen Erkenntnissen.
2. Als Zentrierungsfach verknüpft Geographie traditionell natur- und humanwissenschaftliche Sichtweisen und berücksichtigt insbesondere Mensch-Umweltbeziehungen. Dabei richtet sich der Unterricht streng an zentralen gesellschaftlichen Werten aus, wozu v.a. die Achtung vor der Würde des Menschen, Toleranz, Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit, Solidarität, Nachhaltigkeit, Schutz der Umwelt, Bewahrung der natürlichen Ressourcen sowie Frieden gehören. Vor diesem Hintergrund lernen die Schüler im Geographieunterricht, Verantwortung für sich, die Gesellschaft und ihre Umwelt zu übernehmen.
3. Analyse, Orientierung, Entscheidungsfindung und Problemlösung sind ohne eine solide Wissensgrundlage nicht möglich. Damit muss es ein wesentliches Ziel des Geographieunterrichts sein, schon in den Anfangsjahren ein basales geographisches Grundwissen mitsamt Fachvokabular zu vermitteln und dieses über die Jahre hinweg adressatengerecht weiterzuentwickeln und auch einzufordern. Neben dem Wissen stellen die Fähigkeit und die Bereitschaft zur Lösung von Problemen mit geographischen Bezügen wesentliche Grundpfeiler des Geographieunterrichts dar. Eine dezidierte Kompetenzorientierung, insbesondere in Hinblick auf die Fähigkeit zur räumlichen Orientierung, muss damit ein grundlegender Bestandteil des Geographieunterrichts sein.

2. Bedeutung des Faches im Fächerkanon der bayerischen Schulen

1. Seiner Bedeutung angemessen ist das Fach Geographie an allen weiterführenden bayerischen Schulen als eigenständiges Unterrichtsfach zu verankern. In der Primarstufe soll es innerhalb des HSU als individueller Bestandteil deutlich erkennbar und auch abgrenzbar bleiben.
2. Das Unterrichtsfach Geographie ist angemessen in der Stundentafel aller weiterführenden Schularten zu berücksichtigen, das heißt es soll ein verpflichtendes, durchgehend und mindestens zweistündig unterrichtetes, eigenständiges Unterrichtsfach sein.
3. Exkursionen als integraler Bestandteil eines tieferegreifenden Verständnisses der konkreten Welt in der wir leben sollen in jeder Jahrgangsstufe stattfinden und institutionell, z.B. über den Lehrplan, verbindlich festgeschrieben werden.
4. Als eigenständiges Unterrichtsfach soll der Geographieunterricht in fächer- und unterrichtsübergreifende Lern- und Erziehungsziele seinen Möglichkeiten entsprechend integriert werden. Dies beinhaltet auch die Einbindung der Geographie in den MINT-Bereich (am Gymnasium v.a. über „Natur und Technik“).
5. In einer globalisierten Welt kommt der Kompetenz, fachwissenschaftliche Problemstellungen in einer fremden Sprache differenziert zu artikulieren, eine anwachsende Bedeutung zu. Der bilinguale Geographieunterricht soll auch daher besonders gefördert werden.

3. Qualität des Geographieunterrichts

1. Im Geographieunterricht ist eine bestmögliche Unterrichtsqualität anzustreben, die sich nach aktuellen wissenschaftlichen pädagogischen, fachlichen und fachdidaktischen Erkenntnissen richtet. Dies ist ohne die Vernetzung und den Austausch mit Universitäten und externen Forschungseinrichtungen im Sinne einer theorie- und empiriebasierten Optimierung des Geographieunterrichts unmöglich. Auch deshalb sollen Forschungsprojekte zur Analyse und Verbesserung des Geographieunterrichts an allen Schularten ermöglicht und nach Möglichkeit gefördert werden.
2. Schulintern soll die bestmögliche Qualität des Geographieunterrichts kontinuierlich angestrebt werden. Den Lehrkräften sollen dabei angepasste Unterstützungs- und Beratungsangebote zur Verfügung stehen. Lehrer- wie auch Schülerfeedback sind integrale Bestandteile einer kontinuierlichen Optimierung des Unterrichts. Ein besonderer Augenmerk der Qualitätssicherung des Geographieunterrichts muss damit auf der Institutionalisierung einer qualitätsorientierten, sanktionsfreien Feedbackkultur liegen.
3. Die Qualität des Geographieunterrichts kann durch die Verfügbarkeit zielführenden Arbeitsmaterials erheblich optimiert werden. Auf eine hinreichende Ausstattung der Schulen mit Atlanten, Karten, geographischen Geräten (z.B. Wetterstationen) und modernen Medien (z.B. GPS-Geräten) ist daher zu achten.
4. Der Landesverband Bayern im Verband Deutscher Schulgeographen VDSG e.V. begrüßt das derzeitige strenge, qualitätsorientierte Zulassungsverfahren für Schulbücher in Bayern ausdrücklich und regt an, die Gutachterqualifikation über zentrale Fortbildungsmaßnahmen regelmäßig sicherzustellen.

4. Ausbildung, Weiterbildung und Einstellung der Geographielehrkräfte

1. Sowohl in der 1. als auch in der 2. Phase der Lehrerbildung ist eine bestmögliche Ausbildungsqualität anzustreben. Dies bedingt eine entsprechende personelle Ausstattung der Fachdidaktiken Geographie an den bayerischen Universitäten ebenso wie eine bestmögliche, kontinuierliche Qualifikation der Auszubildenden sowohl an den Universitäten als auch an den Seminarschulen. Im Sinne einer kontinuierlichen, konkordanten Ausbildung zukünftiger Geographielehrkräfte in beiden Phasen sollen entsprechende Standards konkretisiert und durch regelmäßige gemeinsame Fortbildungs- und Diskussionsveranstaltungen weiterentwickelt werden.
2. Auch nach der 1. und 2. Phase der Lehrerbildung soll ein ebenso vielfältiges wie auch qualitativ hochwertiges Fortbildungsangebot für Geographielehrkräfte vorgehalten werden. Die kontinuierliche, regelmäßige Teilnahme an geographischen Fortbildungsveranstaltungen ist sicherzustellen und durch die Schulen bestmöglich zu unterstützen, u.a. durch Dienstbefreiungen von Lehrkräften und entsprechende Etats zur Übernahme von Reise- und Tagungskosten.
3. In Hinblick auf die Einstellung von Geographielehrkräften ist eine vorausschauende Personalpolitik essentiell, wobei jeweils zumindest die bestqualifizierten Absolventen kontinuierlich eingestellt werden und Einstellungsengpässe vermieden werden sollen.
4. Die Erteilung von Geographieunterricht durch fachlich nicht hinreichend qualifizierte Lehrkräfte (z.B. im fachfremd erteilten Unterricht) ist nicht zielführend und muss damit vermieden werden.

5. Verbandspolitische Integration

1. Die Weiterentwicklung des Geographieunterrichts in Bayern im bestmöglichen Sinne kann nur

dann gelingen, wenn alle davon betroffenen Kräfte in einem regelmäßigen Dialog stehen, Positionen austauschen und eigene Ideen einbringen können.

- Der Landesverband Bayern im Verband Deutscher Schulgeographen VDSG e.V. als größter geographischer Fachverband in Bayern sieht damit eine kontinuierliche Einbindung in alle organisatorischen, bildungs- sowie verbandspolitischen Entwicklungen, die den Geographieunterricht in Bayern mittelbar oder unmittelbar betreffen, als alternativlos an und wird diese ggf. auch aktiv einfordern.
- Mehr aber stellt er seine auf mehr als 1.000 Mitgliedern basierende Expertise gerne und mit großer Begeisterung all denjenigen zur Verfügung, die sich für einen bestmöglichen Geographieunterricht in Bayern interessieren und aktiv daran mitwirken möchten.

Für den Landesvorstand Bayern

Uschi Zitzelsberger, 1. Landesvorsitzende

Roman Weißbach, Schatzmeister

Katja Dumberger, Schriftleiterin

Dr. Andreas Schöps, 2. Landesvorsitzender

Stephan Schlehaider, Schriftführer

Murnau, 7. Oktober 2016